

Mus. Hs. 18.825 (Abb. 105a-b)

MOTETTEN

Papier. Vier Stimmbücher in Querformat. Discantus (S), Contratenor (A), Tenor (T): I+26+I* fol.; Bassus (B): I+26 fol, 145 x 205. Mecheln (Mechelen), 1519-1525

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen und unteren Rand der Rectoseiten und am linken unteren Rand der Versoseiten). Lagen: V¹¹+2.IV²⁷ Leere Folien: S: 1-2r, 26v-28v; A: 1-2r; T: 1-2r, 28; B:1-2r.

S: Bastarda. Schriftspiegel 95 x 140; Notenzeilenhöhe: 14 mm.

N: weiße Mensuralnotation mit Kolorierung.

A: Rubrizierung von Titeln, *cantus prius factus*-Bezeichnungen, Komponistennamen; Wappen der Fugger-Familie in jedem Stimmbuch, jeweils am Anfang des ersten Stücks auf fol. 2v.

E: Kartoneinband (19. Jahrhundert).

G: Vorsignaturen: AN.35. E. 133. WZ: Kanne, ähnlich wie *Briquet* 12.624-12.630; Gotisches P, nicht in *Briquet* (*Kellmann* 1999). Angefertigt für die Familie Fugger, Augsburg. Seit 1656 im Besitz der Wiener Hofbibliothek.

L: Censur IV, 110-111; *Dalton* 1982; *Kellmann* 1999, 163; *Nowak* 1948; *Unterkircher* 1957, 167.

Editionen: *CMM* lxxxii/2 (Richafort, Le Brung); *SCMot* vii (Mouton, *Alleluia: Confitemini domino*); *Shine* 1953 (Mouton, *Noli flere Maria*); *CMM* xxii/4 (Agricola); *MRM* 8 (Mouton, *In illo tempore Maria Magdalena*); *SCMot* vi, xiv (Le Brung); *CWAF* iii (Févin).

2v-4v	Christus resurgens ex mortuis	Jean Richafort?
5r-8r	Alleluia: Confitemini domino	Jean Mouton
8v-11r	Noli flere Maria	Jean Mouton
11v-12v	Regina caeli laetare	Alexander Agricola
13r-15r	Regina caeli laetare/ Allez regretz	anon.
15r-18r	In illo tempore Maria Magdalena	Jean Mouton
18v-21r	Alleluia: Confitemini domino [Duplikat]	Jean Mouton
21v-24v	Congratulamini michi omnes	Jean Le Brun?
24v-27v	Tempus meum est	Antoine de Févin

Mus. Hs. 18.825 stammt aus der berühmten Werkstatt am burgundisch-habsburgischen Hof in Mecheln (Belgien). Von den etwa 50 bekannten „Alamire-Handschriften“ befinden sich derzeit 13 Exemplare im Bestand der ÖNB. Mus. Hs. 18.825 ist die einzige Handschrift, die wahrscheinlich nur von Alamire selbst kopiert wurde, und wurde wie viele „Alamire-Handschriften“ im ÖNB-Bestand für die Familie Fugger aus Augsburg, angefertigt (*Kellmann* 1999, 163). Als die Fuggerbibliothek 1655 verkauft wurde, gelangten die „Alamire-Handschriften“ in die Hofbibliothek.

Es scheint, dass die Fugger immer wieder Codices mit bestimmten Themen bestellt haben, zum Beispiel Messen von Josquin des Prez (Cod. 4809) oder Motetten für Maria (Mus. Hs. 15.941). Ein gemeinsames Thema könnte auch in diesem Fall intendiert sein, und zwar für Osterprozessionen oder Gebete für Ostern und Himmelfahrt (*Kellmann* 1999, 44 und 163).

Jedes Stück ist in einer modernen Hand nummeriert. Das erste Stück ist Jean Mouton zugeschrieben, die aktuelle Forschung nimmt jedoch Jean Richafort als Komponisten an. Alamire hat in jedem Stimmbuch das erste, äußerste Blatt unterschrieben. Diese Blätter sind viel dunkler als der Hauptteil und wurden an das erste Folium geklebt. Auch an der Rückseite ist immer ein dunkles Schutzblatt geklebt, außer im Bassus-Stimmbuch, wo es fehlt. Zwar sind sie foliiert (die Foliierung läuft also bis 27 in B und 28 in T, S und C), aber sie sind deutlich als Schutzblätter zu verstehen. Sonst ist es bemerkenswert, dass alle Stimmbücher die gleiche Lagenstruktur haben, wobei jeweils ein Streifen um die zweite Lage als Verstärkung dient. Diese Struktur ist bei anderen Alamire-Codices nicht so regelmäßig. Das *Alleluia: Confitemini domino* von Jean Mouton wurde zweimal kopiert, es ist aber unklar weshalb, da die Versionen im Wesentlichen identisch sind.

OV